

Aachener Nachrichten Aachener Zeitung

Samstag, 5. Juli 2014, Wirtschaft

LOKAL. REGIONAL. GLOBAL.

Startschuss für die IBA Parkstad 2020. Was wir davon haben? Eine Menge!

Zugegeben: Vor zwei Jahren habe ich Sie schon mal auf dieses Thema hingewiesen. Unsere Nachbarn in den Niederlanden, die Parkstad Limburg, machen eine Internationale Bauausstellung (IBA) bis zum Jahre 2020, die „IBA Parkstad“. Jetzt ist der Startschuss für die Projekteinreichung gefallen – es geht los! Leider ist das auf deutscher Seite fast nicht beachtet worden. Doch der Reihe nach. Die Parkstad Limburg ist, etwa vergleichbar der Städteregion Aachen bei uns, eine Kooperation von Heerlen, Kerkrade, Landgraaf und fünf weiteren Gemeinden. Als Zusammenschluss ist die Parkstad zwar eine der größten Städte in den Niederlanden, aber halt Peripherie und vor allem strukturschwach. Was bei uns demografischer Wandel heißt, ist bei den Niederländern „krimp“ – schrumpfen. Als Medizin dage-

gen sind sie auf ein deutsches Instrument der Regionalentwicklung gekommen: die IBA. Die IBA ist seit mehr als 100 Jahren eine Marke, ein Garant für visionäre Stadt- und Regionalentwicklung. Die erste IBA fand 1901 statt, die größte und sicher bekannteste IBA war die IBA Emischer Park, die letzte war gerade in Hamburg. Eine IBA hat immer einen klaren thematischen Rahmen, den eine Region über Jahre entwickelt, bearbeitet und damit neue Strukturen schafft. Eine IBA kann sogar einen neuen Lebensstil kreieren. Und ganz praktisch: Die jeweilige Region kann sich im Glanze internationaler Aufmerksamkeit spiegeln. Die IBA Parkstad hat drei Themen: Flexible Stadt, Energie Stadt und Recycle Stadt. Unsere Nachbarn wollen damit ihrer Region Impulse für Wirtschaft, Raumplanung und Gesellschaft geben. Sie



Lernen von den Nachbarn

Von B. Stephan Baldin

verstehen die IBA als „Labor“ und als „Motor für innovative Ideen“. Was haben wir davon? Eine Menge! Ich werde nicht müde zu sagen, dass unserer Region Leitprojekte für die Zukunft fehlen, die ähnlich wie vor Jahren die EuRegionale 2008 Akteure zusammenschmiedeten und nachhaltig ausrichten. Die IBA kann ein gutes Element, ein guter Anstoß für uns sein. Wir können, wie immer, von den offenen Prozessen der Niederländer lernen. Was bei uns immer etwas staatstragend-hoheitlich einherkommt (wer bei der EuRegionale mitgemacht hat, weiß, was

ich meine), ist bei den Niederländern offen und easy: Wer eine tolle, innovative Idee hat, die einen Beitrag zum Wandel in der Region leistet, meldet sich an. Es geht halt auch einfach! Wer mit einem Projekt aktiv mitmacht, kann viel von unseren Nachbarn lernen und bekommt mit, wie unkonventionell und flink die zur Sache gehen. Ich habe das schon in gemeinsamen Projekten erlebt: Bis die deutschen Partner sich sortiert und ihre Adressverteiler aktualisiert haben, hatten die Niederländer schon die ersten Konzepte fertig. Die Hauptthemen sind natürlich Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Gewerbe. Ein strategisches Leitmotiv, das gleichsam über allem liegen sollte, ist Ressourceneffizienz. Sie wissen ja, Klimawandel hat nicht nur mit CO₂ zu tun. Es geht um einen weitergehenden Ansatz, der nicht

nur die Energieseite beleuchtet. Wir müssen die gesamte industrielle Wertschöpfungskette betrachten, also vom Rohstoff bis zur Entsorgung, denn die gesamten Lebenszyklen sind relevant für Materialeinsatz und seine Folgeeffekte, vor allem für das Klima. Aus diesem Gedanken könnte für uns in NRW eine hochinteressante Schnittstelle entstehen. Die Landesregierung plant für 2022 eine „KlimaExpo.NRW“, dabei geht es um neue Strategien zur Anpassung an den Klimawandel. Gerade werden erste Pflöcke für dieses spannende Thema eingeschlagen. Unsere Region muss sich an der IBA Parkstad beteiligen. Die IBA Parkstad – lasst es auch unsere IBA werden!

► wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de

B. Stephan Baldin ist Geschäftsführender Vorstand der Aachener Stiftung Kathy Beys